

Medienmitteilung

Medienmitteilung des Initiativkomitees Frauenfelder Veloinitiative
12. Juni 2024



Stellungnahme zur Botschaft des Stadtrats betreffend die Veloinitiative

Am 5. Juni 2023 wurde die Frauenfelder Veloinitiative mit der Rekordzahl von 1502 gültigen Unterschriften eingereicht. Am 23. April 2024 hat der Stadtrat die Botschaft zur Veloinitiative verabschiedet. Er beantragt dem Gemeinderat, die Initiative dem Volk ohne Gegenvorschlag zu unterbreiten und zur Ablehnung zu empfehlen. Der Gemeinderat wird am 26. Juni darüber beschliessen. Der Entscheid über die Veloinitiative liegt dann beim Volk.

Das Initiativkomitee anerkennt, dass der Stadtrat sich sorgfältig mit den Anliegen der Initiative auseinandersetzt und die allgemeinen Ziele der Veloinitiative teilt. Dass er die Initiative trotzdem ablehnt, nehmen wir hingegen mit grosser Enttäuschung zur Kenntnis. Wir erachten die Strategie des Stadtrats – «Weiter wie bisher» – als verpasste Chance und sind überzeugt, dass die Veloinitiative einen entscheidenden Impuls gibt, um die Mobilität und Lebensqualität in Frauenfeld für alle voranzubringen. Unser Ziel ist es, ein sicheres, lückenloses und zeitgemässes Velowegnetz zu schaffen, das die Menschen dazu bewegt, mehr Velo zu fahren. Eine gut ausgebaute Zweirad-Infrastruktur reduziert nicht nur den CO₂-Ausstoss und Verkehrsstaus, sondern fördert auch die Gesundheit der Einwohnerinnen und Einwohner und kommt dem lokalen Gewerbe zugute.

Die Frauenfelder Veloinitiative sieht einen Rahmenkredit vor, um Gefahrenstellen zu entschärfen und Netzlücken zu schliessen. Der Kredit in der Höhe von 3 Mio. Franken über einen Zeithorizont von drei Jahren ist im Vergleich zu anderen Investitionen im Strassenbau verhältnismässig und ermöglicht lediglich die Finanzierung von dringend notwendigen Massnahmen. In diesen ersten drei Jahren nach Inkrafttreten der Initiative soll die Stadt jährlich mindestens zwei Infrastrukturmassnahmen umsetzen. Für die Jahre vier bis zehn nach Inkrafttreten verlangt die Initiative ein Umsetzungs- und Finanzierungsprogramm, um die Veloförderung stetig voranzutreiben. Wir sind fest davon überzeugt, dass diese Massnahmen notwendig sind, um die dringend benötigte Verbesserung der Veloinfrastruktur in unserer Stadt zu erreichen.

Die ablehnende Haltung des Stadtrats können wir aus folgenden Gründen nicht nachvollziehen:

1. Langsame Umsetzung und mangelnde Priorität:

Der Stadtrat verweist auf bisher getroffene Massnahmen und sieht sich damit auf Kurs. Diese Einschätzung teilen wir nicht. Viel eher baut Frauenfeld Velowege mit angezogener Bremse: Viele geplante Projekte sind entweder unvollendet oder verzögern sich erheblich. Wir fordern eine schnellere und effizientere Umsetzung der Massnahmen, um die Sicherheit und Attraktivität des Veloverkehrs zeitnah zu verbessern.

2. Fehlende Verbindlichkeit und konkrete Ziele:

Der Stadtrat verweist zwar auf bestehende Konzepte und Planungen. Ohne konkrete und verbindliche Ziele bleiben diese jedoch zahnlose Papiertiger. Die Veloinitiative setzt mit dem Rahmenkredit und der jährlichen Umsetzung von Massnahmen klare Vorgaben und sorgt so für rasche, verbindliche und spürbare Verbesserungen der Veloinfrastruktur.

3. Mangelnde Innovationsbereitschaft:

Die bisherigen Massnahmen der Stadt sind zu zaghaft und berücksichtigen nicht ausreichend die neuesten Erkenntnisse und Best Practices im Bereich der Veloinfrastruktur. Andere Schweizer Städte zeigen schon längst, dass mit innovativen Lösungen wie geschützten Velowegen und Vorzugsrouten erhebliche Fortschritte erzielt werden können. Frauenfeld muss hier mutiger und innovativer werden. Politische und administrative Hindernisse dürfen nicht mehr als Ausrede für mangelnden Fortschritt dienen.

4. Ungenügende Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Altersgruppen:

Insbesondere Kinder, Jugendliche, ältere Menschen und Familien fühlen sich auf den Frauenfelder Strassen nach wie vor unsicher. Die Veloinitiative zielt darauf ab, spezifische Massnahmen zu ergreifen, um die Infrastruktur für diese Gruppen sicherer und attraktiver zu gestalten, wie z.B. sichere Strassenquerungen auf Schulwegen.

5. Fehlende Absicherung der langfristigen Veloförderung:

Der Stadtrat kritisiert die von der Initiative verlangte Verankerung der Veloanliegen in der Gemeindeordnung (d.h. in der Verfassung der Stadt) und schlägt dafür andere Instrumente wie den Richtplan Verkehr vor. Es gibt jedoch gute Gründe, die Veloanliegen in der Verfassung zu regeln und dabei dem Beispiel anderer Städte zu folgen. Die Verfassung unserer Stadt soll die wichtigsten öffentlichen Aufgaben der Stadt abbilden, und dazu gehören auch die Ziele und Grundsätze der Veloförderung. Die Gemeindeverfassung ist der einzig obligatorisch vom Volk beschlossene Rechtserlass und hat Vorrang gegenüber dem Gemeindeparlament und dem Stadtrat. Ohne die Verankerung in der Gemeindeordnung bleibt die Veloförderung abhängig von den aktuellen politischen Prioritäten und läuft dabei Gefahr, erneut auf die lange Bank geschoben zu werden. Eine verbindliche Verankerung hingegen garantiert eine kontinuierliche und nachhaltige Förderung der Zweirad-Infrastruktur, ähnlich wie es die Veloinitiative auf Bundesebene erreicht.

Das Initiativkomitee lädt den Gemeinderat ein, die Veloinitiative zu unterstützen und sie den Stimmberechtigten zur Annahme zu empfehlen. Dadurch setzt er ein starkes Zeichen für eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Mobilität und hilft mit, eine lebenswerte Umgebung für alle zu schaffen. Damit die Realisierung eines alltagstauglichen Velowegnetzes Fahrt aufnimmt, braucht es die Frauenfelder Veloinitiative.

www.veloinitiative-frauenfeld.ch

Das Initiativkomitee

Fabio Bergamin, Anita Bernhard, Brigitte Bohner, Karin Gubler, Tobias Lenggenhager, Benjamin Stricker, Annina Villiger, Roland Wetli

